

und majhatar ist der Strang oder Lederrriemen, wenn die vier Ochsen paarweise zusammengestellt sind. Ebenso auch in Patna und Gaya. Das letzte Wort ist majhatar in Ost-Tirhut. In Ost-Tirhut werden sie, wenn aus Leder gemacht, mairan oder merhan genannt, und wenn aus Seil barha oder barhi. Zuweilen werden lange Streifen von Bambus gemacht, um als Zugstränge zu dienen; diese sind dann genannt in Süd-Munger kudandi, in Süd-Bhagalpur bansjoti, und überall araua.

Die Rinnen an der Unterseite der Bohlen zum Zertrümmern der Schollen sind in Süd-Bhagalpur ghaghri oder ghāi benannt, in Süd-Munger khadha und sonst khaddha. Die Rinnen sind allgemeinhin die Aushöhlungen des Stammes der Talipotpalme, die Egge ist zusammengesetzt aus der Spaltheilfte des Stammes dieses Baumes. Das erinnert an die heute noch in Livland gebräuchliche Egge, Fig. 156.

The harrow (henga oder chauki), die zylindrische Walze, wird selten auf dem Felde gebraucht. Zuweilen ist die Egge aus zwei zusammengefügt parallel Bohlen gemacht; diese werden dann henga oder chauki genannt.

Auch über alle anderen Gegenstände und Einrichtungen des Landlebens findet man in diesem Buche bildliche Darstellungen und die Benennung. Darunter zahlreiche Karren, Fuhrwerke, meist so wunderbar altertümlich, sicher oft ähnlich jenen, mit welchen die alten Iranier vor 5000 oder 6000 Jahren oder mehr die urindogermanische Heimat in Nord- oder Mitteleuropa verließen.

231. Indien. Ceylon, bei den Hindus-Singhala. (Hohenheimer Modell, Nr. 20.) Vollständig aus Holz. Ceylon ist eine große Insel an der Südostspitze Vorderindiens. Einige Breitgrade südlich von der Südspitze Ceylons verläuft der Äquator. Außerordentlich üppige Vegetation, reiche tropische Tierwelt. In der Mitte der Insel ein 800–1000 m hohes Tafelland. Die Einwohner sind Hindus, Malaien, Araber und Chinesen. Die eigentlichen Singhalesen sind Nachkommen der Radschputen oder Sings, welche aus Hindostan eingewandert sind. Viele Mischlinge von Portugiesen, Holländern und Engländern. Die Singhalesen sind der Religion nach Buddhisten, die von der Küste Malabars eingewanderten Hindu gehören zum Brahmaglauben. Die Portugiesen besetzten 1505 die Insel, welche bis 1480 durch eine Landzunge mit Vorderindien zusammenhing. Von 1632 bis 1656 herrschten die Holländer; seit 1795 herrschen die Engländer.

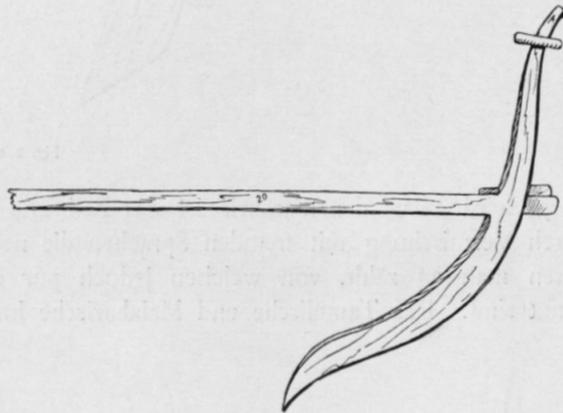


Fig. 231.

232. Indien. (Hohenheim, Nr. 24.) Ganz aus Holz. Die alten Völker am Mittelmeer hatten Kenntnisse von Indien, es war das jenseits des Indus gelegene Land. Die seefahrenden Mittelmeervölker, Phönizier, Ägypter und Karthager, scheinen die indischen Küsten besucht zu haben. Im Jahre 327 v. Chr. dehnte Alexander der Große seine Eroberungskriege bis zum Indus, bis zu dessen östlichem Nebenfluß Hyphasis aus; er war aber bald zur Rückkehr nach Babylon gezwungen. Durch den Siegeszug der Mohammedaner war das Land ganz in die Hand der arabischen Kaufleute gekommen. Die Entdeckung des Seewegs (um Afrika herum), 1498 durch den Portugiesen Vasco de Gama, öffneten erst das Wunderland dem europäischen Handel.

Die wichtigsten Elemente unter den vielleicht 350 Millionen Menschen Indiens sind die Hindus (nach dem letzten Zensus allein 220 Millionen), welche im zweiten Jahrtausend, nicht